

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1919

257 (5.6.1919) Mittagausgabe

Die rheinischen Loslösungsbestrebungen.

Die Proteste der Reichsregierung.

1. U. Berlin, 5. Juni. (Privat.) Nachdem weitere Einzelheiten über die Mitwirkung der Franzosen in der rheinländischen Verratsangelegenheit bekannt geworden sind, hat Reichsminister Erzberger heute sofort eine dritte Note durch General von Hammerstein überreichen lassen.

2. U. Versailles, 5. Juni. (Privat.) Der wichtigste Punkt in der deutschen Note über die Republik Rheinland ist der Hinweis darauf, daß die Friedensverhandlungen durch diese hochverräterische Gründung empfindlich gestört werden können. Die Trennung des Rheinlandes mache es unmöglich, die Lasten zu tragen, die Deutschland der Friedensvertrag auferlegt und die nur von einem Deutschland erfüllt werden können, das nicht seiner wertvollsten Gebiete beraubt wird. Aus diesem Grunde erscheint es nötig, daß eine Klärung herbeigeführt wird.

Dr. Bell über die Rheinfrage.

3. U. Versailles, 4. Juni. (Privat.) Reichsminister Dr. Bell hielt heute den Vertretern der Presse einen eindrucksvollen Vortrag über die brennende Frage der Proklamation einer rheinischen Republik, in dem er a. a. ausführte:

Man muß sich zunächst fragen, wer denn diese Herren sind, die sich aus eigener Machtvollkommenheit in die Mitte hochverräterischer Aktionen stellen. Dr. Dörten, der sich selbst den Titel eines Präsidenten beigelegt hat, ist ein unbekannter früherer preussischer Staatsanwalt. Ich erkläre im Namen der Rheinländer, mit denen ich erst am Samstag Rührung genommen habe, daß wir uns für solche Imperien bedanken. Ein demokratisches Rheingebilde, wie diese sogenannte rheinische Republik, wird sich niemals als lebensfähig erweisen und verdient eigentlich keine weitere Beachtung.

Dr. Bell richtete einen eindringlichen Appell an die Presse, die letzten Bestrebungen nicht mit der früher aufgetauchten Frage einer rheinisch-westfälischen Republik innerhalb Deutschlands zu verwechseln. Dieser Plan habe nichts mit hochverräterischen Tendenzen zu tun gehabt und beziehe sich nur auf eine Lösung der Schicksalsfrage der Rheinprovinz auf Grund vorordnungsmäßiger Verhandlungen.

Die Beziehungen der Rheinprovinz zu Preußen hatten sich gerade in den letzten 10 Jahren freundlicher gestaltet. Allerdings hätten in jüngster Zeit zwei Dinge verstimmend gewirkt: 1. Die Hoffmannschen Erlasse und 2. die wilden Sozialisierungsbestrebungen, wobei die Betonung auf „wild“ gelegt sei. Daher sei die Parole „Los von Berlin“ ausgegeben worden, die aber nicht bedeute: „Los von Deutschland“.

Minister Dr. Bell ist der Ansicht, daß durch die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse von selbst eine Stärkung der Zentralstellen des Reiches erfolgen werde, die allmählich das auffangen werde, was man früher die Souveränität der Bundesstaaten genannt habe.

„Ich frage“, sagte Dr. Bell, „ist das wirklich so schlimm? Es läßt sich doch sehr auf der Grundhandlung der Stärkung der Zentralstellen unter Wahrung des Reichsgedankens mit einem gleichzeitigen Ausbau und Erstarren der Selbstverwaltung in den kleinen Staaten verbinden. Damit wäre auch die Lösung der Stellung der rheinischen Provinz gefunden, die unter Leitung der Reichszentralstellen in ihrer inneren Verwaltung eine größere Selbstständigkeit erreichen könnte.“ Der Minister betonte, daß er diesen letzten Gedanken nicht als Mitglied der Reichsregierung und Vertreter der Zentrumskolon, sondern als seine ganz persönliche Ansicht ausdrücke.

Die Eröffnungsfeste der Kölner Universität.

1. U. Köln, 5. Juni. (Privat.) Die Eröffnung der Kölner Universität wird am Donnerstag, den 12. Juni durch einen feierlichen Festakt begangen werden. Als Vertreter der Reichsregierung werden die Minister Haentjens, Stegerwald und Südekum, sowie der Unterrichtsminister Bauer und der Geh. Obersekretär Brünner der neue Regierungspräsident von Köln der Feierlichkeit beizumohnen.

Die Dinge in Bayern.

zur Lage in München.

2. U. Berlin, 4. Juni. Die Nachricht, daß heute die Arbeiterschaft aller Betriebe in München zum Protest gehen sollte, ist im Prozesse Levine in den Streik getreten, ist falsch. Es wird in München überall gearbeitet. Die Stadt ist vollkommen ruhig.

Verhaftung Tollers.

3. U. München, 4. Juni. Heute früh wurde in Schwabing der wegen Hochverrats gefuchte Student Toller, geboren am 1. Dezember 1893 in Samotschin in Polen, verhaftet.

Begnädigung Levine-Rissens?

4. U. München, 5. Juni. (Privat.) Der bayerische Justizminister hat angeordnet, daß das Todesurteil gegen Levine-Rissen zunächst noch nicht vollstreckt wird. Der bayerische Landtag wird in einigen Tagen zusammentreten, um eine Begnadigung zu erwirken.

Aus der Mainzer Hergenfläche.

5. U. Karlsruhe, 5. Juni. Von besonders gut unterrichteter Seite wird uns geschrieben:

Seit dem Waffenstillstand sind wir über die Stimmung in den besetzten Gebieten nur oberflächlich unterrichtet. Immerhin scheint es angezeigt, die Entwicklung der dortigen Lage schärfer ins Auge zu fassen als bisher, denn die Propaganda der Entente treibt nicht nur die freie Meinungsäußerung national empfindender Kreise durch Zensurvorschriften immer rücksichtsloser, sondern setzt auch durch Propagandaaorgane alle Hebel in Bewegung, um die besetzten Gebiete geistlich und tatsächlich von Deutschland loszulösen.

Ein solches Blatt ist beispielsweise die in Mainz erscheinende Wochenchrift „Le Rhin illustre“ (Der Rhein im Bild). Sie erscheint am Sonnabend auf feinstem Kunstdruckpapier mit zahlreichen Abbildungen und wird von dem Journalisten René Hoffherr geleitet. Ihr Zweck geht einmal dahin, die oberdeutsche und besonders die Mainzer Geschäftswelt durch Verheißung glänzender Verdienste und Entwicklungsmöglichkeiten einem Anschluß an Frankreich geneigt zu machen. Auf der anderen Seite will sie namentlich die gebildeten Schichten durch kulturelle Taschenrechner verwirren. Zu diesem Zweck wird zunächst der alte Gegensatz zwischen Mainz und Frankfurt zu neuem Leben erweckt. Frankfurt sei bisher in unverschämter Weise besüßelt worden, heißt es da; keine Stellung könne erhaltener werden, wenn Mainz den Entschluß fände, als französische Stadt der großen Umschlagplatz des französischen Handels nach Süddeutschland und nach dem Baltan zu werden. Um das zu erreichen, sei zunächst die Errichtung einer Mustermesse erforderlich, die Leipzig und Lyon in sich vereine und den französischen Markt mit dem deutschen Markt in Verbindung setzen würde. Ihre Kosten würden gering sein, da die Kaiser aus Leipzig und Lyon mit dem größten Erfolg weiter verwendet werden könnten. Jedem könnte sie dann stattfinden, wenn in Wiesbaden Hochzeiten sei, sodas beide Städte davon den Nutzen haben würden, außerdem aber auch der rheinische Weinbau.

Deutsch-Oesterreich.

Zur österreichischen Staatsschuld.

1. U. Wien, 4. Juni. Wiener Korr.-Bur. Da bisher trotz der bisherigen Bemühungen der deutschösterreichischen Regierung eine Vereinbarung über die Anteilnahme der Nationalstaaten an dem Dienst der allgemeinen und der österreichischen Staatsschuld nicht zustande gekommen ist, andererseits dem deutschösterreichischen Staate nicht zugemutet werden kann, wenn auch nur für eine Uebergangsperiode und vorläufigweise das Gesamterfordernis für den Dienst der alten österreichischen Staatsschuld aus eigenen Mitteln zu bestreiten, wird die deutschösterreichische Finanzverwaltung die Einlösung von Fälligkeiten der alten Staatsschuld im Inlande einstellen, jedoch zunächst die Fälligkeiten, soweit bei deren Honorierung ein deutschösterreichisches Interesse gegeben ist, zum vollen Einlösungsbetrag im Inlande antauchen.

Reisenzugbewegung unter den Seeresangestellten.

2. U. Wien, 4. Juni. Offiziere, Militärbeamte, Unteroffiziere und weibliche Hilfskräfte des Staatsamtes für Seereswesen haben sich mit den Angestellten der militärischen Liquidationsstellen solidarisch erklärt und werden sich der an Pfingsten einsetzenden Reisezugbewegung anschließen. An der Bewegung in Oesterreich sind über 900 Stellen mit 50 000 Personen beteiligt.

Vermischtes.

1. U. Valence sur Rhone, 4. Juni. Havas. Man meldet fünf neue Todesfälle bei dem Unglück im Kino. Die Zahl der Opfer der Kino-Panik wird dadurch auf 151 erhöht.

2. U. Amsterdam, 3. Juni. Dem „Algemeen Handelsblad“ zufolge, wurde dem englischen Unterhause mitgeteilt, daß die Zahl der Arbeitslosen in England über eine Million beträgt. Die Zahl der arbeitslosen Kriegsteilnehmer beträgt 408 000. Wieder ein Oberleutnant geflohen.

3. U. Berlin, 4. Juni. Folgende Bekanntmachung wird erlassen: 3000 Mark Belohnung. Am 1. 6. d. J. ist Oberleutnant Otto Matlow von der sitzenden Kavallerieabteilung K des Garde-Kavallerie-Schützenkorps Berlin, geboren 1. 3. 1893 in Hildesheim, gegen welchen Haftbefehl wegen Totschlags erlassen ist, geflüchtet. Für seine Ermittlung wird obige Belohnung ausgesetzt. Beschreibung: Größe 1.75 Meter, gedungen, blond, Schnurbart geschnitten, rechter Unterarm fehlt. Eine etwa nötig werdende Verteilung der Belohnung behält sich das unterzeichnete Gericht unter Ausschluß des Rechtsweges vor. Gericht des Garde-Kavallerie-Schützenkorps.

4. U. Berlin, 5. Juni. Zu der Flucht des Oberleutnants Marlow erfahren wir zum zuständigen Stelle: Nachdem die Untersuchung gegen den genannten Offizier wegen der Mordtat abgeschlossen war, sollte am 1. Juni seine Verhaftung wegen Totschlags erfolgen. Der mit der Verhaftung beauftragte Kriegesgerichtsrat Dr. Meyer traf ihn in seiner Wohnung nicht an. Marlow ist wahrscheinlich durch einen Offizier mittags in seiner Wohnung abgeholt worden. Die sofort im Laufe des Nachmittags angestellte Ermittlung zur Ergreifung Marlows blieb erfolglos. Es sind unerschöpflich alle Maßnahmen zur Ergreifung Marlows getroffen worden, insbesondere wurden die Grenzüberwachungsstellen und die in Frage kommenden Polizeibehörden telegraphisch benachrichtigt.

Zugzwischen hat sich ergeben, daß sich Marlow höchstwahrscheinlich noch in Berlin verborgen hält. Durch gerichtliche vernommene Zeugen ist weiter festgestellt worden, daß Marlow, dem bisher jeder Fluchtgedanke ferngelegen hatte, durch einen Artikel der „Freiheit“ vom 27. Mai, „Gute Zeiten für Räder“ in Unruhe versetzt und dadurch offenbar mitveranlaßt worden ist, sich zu entfernen. Darüber, ob Marlow von der ihm drohenden Verhaftung Kenntnis erhalten hatte, und auch dadurch zur Flucht veranlaßt worden ist, ist ein Ermittlungsverfahren eingeleitet worden. Die zuständigen Stellen werden alles tun, um sowohl des Marlows wieder zahft zu werden, als auch den Anstifter zur Flucht mit der vollen Schärfe des Gesetzes zu treffen.

Die Leiche Rosa Luxemburgs erkannt.

5. U. Berlin, 5. Juni. Die Leiche der Rosa Luxemburg ist einwandfrei erkannt worden. Eine langjährige Sekretärin und Freundin bestätigte die Identität. Die Leiche wurde zur Beerdigung freigegeben.

Schweres Automobilunglück.

6. U. Königsberg am Taunus, 4. Juni. Auf der Bergsahlfahrtstraße des Verkehrs mit dem Feldberg vermittelnden Personenautomobil geriet infolge übermäßiger Belastung — im Wagen befanden sich statt 16, 35 Personen — ein Wagen ins Rutschen und rollte mit zunehmender Schnelligkeit zurüd. Die Reisenden, deren sich eine furchtbare Panik bemächtigte, sprangen größtenteils vom Wagen ab. Drei Frauen wurden überfahren und getötet, drei Männer lebensgefährlich, zahlreiche andere mehr oder minder schwer verletzt.

Seemehrere Deutsche ans Südwesafrika.

7. U. Amsterdam, 4. Juni. In Rotterdam werden am 7. Juni 889, am 13. Juni 787 und am 16. Juni 457 Südwesafrikaner

erwartet. Bei sämtlichen Transporten befinden sich auch Frauen und Kinder.

Die „guten Freunde“.

8. U. Mülhausen, 4. Juni. (Privat.) Den „Mülh. Tagbl.“ zufolge ist es in Mülhausen dieser Tage zu ersten Zwischenfällen zwischen Franzosen und Elzähern gekommen. Bei einem Fußballwettspiel zwischen einer Mülhausener und einer Pariser Mannschaft glaubten sich die Mülhausener, wie die dortige Zeitung „Republikaner“ berichtet, übermäßig und erhoben Einspruch und wurden dafür als „fales boches“ beschimpft, worauf es zu einer gewaltigen Schlägerei kam, die für die französische Mannschaft einen bösen Ausgang nahm. Ein weiterer Zwischenfall ereignete sich laut „Mülh. Tagblatt“ im Cafe Central; das dortige Orchester spielte den Marsch „Les Français“, was sich die anwesenden Mülhausener verbot. Die anwesenden französischen Soldaten griffen Partei für das Orchester, worauf es zu einer schweren Schlägerei kam, in der die Mülhausener Sieger blieben.

Die Bombenattentate in Amerika.

9. U. Amsterdam, 4. Juni. Der Newyorker Korrespondent der „Times“ berichtet über die Bombenanschläge in den Vereinigten Staaten, daß am 3. Juni morgens in 9 verschiedenen Städten Explosionen stattfanden. Es handelte sich in sämtlichen Fällen um Anschläge auf Personen, die mit der Unterdrückung des Bolschewismus zu tun hatten. Die Personen, denen die Anschläge galten, wurden nicht verletzt.

Die Ausstandsbewegung in Frankreich.

10. U. Berlin, 5. Juni. Der politische Charakter der französischen Streikbewegung wird von den sozialistischen Vertretern in Paris offen zugegeben.

11. U. Rotterdam, 5. Juni. (Privat.) Der „Courant“ meldet aus Paris: Bis Mittwoch mittag kreifen 480 000 Arbeiter. Der Eisenbahnerverband hat den Anschlag auf den Streik beschlossen.

12. U. Versailles, 5. Juni. Den Blättern zufolge scheint die Streikbewegung in Paris und Frankreich unermüdet zu sein. Der Betrieb einiger Pariser Untergrundbahnen wurde teilweise von Streikbrechern wieder aufgenommen. Bei zahlreichen Gewerkschaften scheint die Gährung zuzunehmen, beispielsweise bei den Eisenbahnern, welche am Freitag über die Frage: „Generalstreik oder nicht“, Beschluß fassen werden. Die Elektriker haben in den Pariser Werkstätten teilweise zu streiken begonnen. In den großen Kaufhäusern scheinen die Angestellten heute oder morgen in den Ausstand treten zu wollen. Der Streik der Angestellten des „Printemps“ dürfte heute auf Grund der eingeleiteten Verhandlungen zum Ende gelangen.

13. U. Paris, 5. Juni. „Populaire“ haben mehrere Gewerkschaften in den Provinzstädten, namentlich in Marseille und Limoges, den Streik erklärt. Auch gestern ist die völlige Ruhe nicht geblieben. In Versailles haben die Straßenbahnangestellten mittags die Arbeit wiederaufgenommen.

14. U. Paris, 5. Juni. Der Führer der englischen, irischen und französischen sozialistischen Parteien, die bereits kürzlich in Mülhausen zusammengekommen sind, in etwa 10 Tagen in Paris wieder zusammenzutreten, um den Arbeitergewerkschaften der drei Länder die Abhaltung eines europäischen Generalstreikes von 1. oder 2. Tagen vorzuschlagen. Die sozialistischen Führer beschließen durch diese Reiseunternehmung die Kraft der Arbeiterklasse und den Willen der Arbeiterklasse, sich jeder Intervention in Rußland zu widersetzen, zu befestigen.

15. U. Berlin, 5. Juni. Nach einer Genfer Meldung des „Lof.“ befanden sich gestern 275 000 Metallarbeiter unter den 350 000 Mülhausener. Ein Ersatz der städtischen Verkehrsbeamten bei der Straßenbahn, der Untergrundbahn und der Omnibusgesellschaft durch Militärkräfte wurde noch nicht gemacht. In den Bergammlungen sowohl in Paris wie in dem Kohlengebiet wurden auch die Gewerkschaften scharf getadelt.

Unterbrechung des Drahtverkehrs mit Paris.

16. U. Berlin, 5. Juni. Nach einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ liegen im Haag Berichte über die Unterbrechung der Drahtverbindung aus Paris vor.

Luftwärme in Karlsruhe.

(nach den Beobachtungen der meteorologischen Station.) Am 3. Juni mitt. 2.26 Uhr: Barom. 752 mm, Therm. 14.5 Grad abf. Feuchtigk. 6.6 mm, Feuchtigk. in Proz. 53, Wind W, Himmel bedeckt; am 3. Juni nachts 9.26 Uhr: Barom. 753 mm, Therm. 11.1 Grad, abf. Feuchtigk. 7.2 mm, Feuchtigk. in Proz. 74, Wind NW, Himmel bedeckt; am 4. Juni morg. 7.26 Uhr: Barom. 754 mm, Therm. 11.0 Grad, abf. Feuchtigk. 7.7 mm, Feuchtigk. in Proz. 79, Wind O, Himmel bedeckt. Höchste Temperatur am 3. Juni: 15.3 Grad; niedrigste in den darauffolgenden Nacht 5.4 Grad.

Wasserstand des Rheins.

Schaffersinsel, 5. Juni, morg. 6 Uhr 2.45 m. (4. Juni 2.42 m.) Kehl, 5. Juni, morg. 6 Uhr 3.38 m. (4. Juni 3.34 m.) Mainz, 5. Juni, morg. 6 Uhr 4.93 m. (4. Juni 4.90 m.) Mannheim, 5. Juni, morg. 6 Uhr 4.68 m. (4. Juni 4.63 m.)

der den Mainzer Meseforschern ebenso lieb werden würde wie den Wiesbadener Kurgästen. Eine weitere Entwicklungsmöglichkeit für Mainz wäre die folgende: Der Reichspräsident hat Deutschland keine Kolonien nehmen, es werde daher auf die französischen Kolonien anzuweisen sein. Um nun ihre Produkte nach Deutschland weiterzuführen, sei es angebracht, nach dem Muster der Hamburger Handelsbörsen eine Handelsbörse in Mainz zu errichten, die mit Marseille, Bordeaux, Le Havre und Nancy in ständiger Beziehung stehen würde. Andererseits werden sie den deutschen Holzhandel mit Frankreich und Belgien an sich ziehen können. Schließlich werde der auf 25 Jahre der Entente vorbehaltene Bau eines Rhein-Donau-Kanals den ukrainischen Getreidehandel, sowie den rumänischen und russischen Getreidehandel über Mainz leiten. Allerdings hätten die Schweizer große Lust, einen Donau-Bodenkanal zu bauen. Das Schicksal von Mainz liege daher vollkommen in der Hand Frankreichs, mehr aber noch in der Hand der Mainzer, die selbst darüber entscheiden könnten, ob ihre Stadt ihren alten Glanz wiedergewinnen oder endgültig auf den Namen „Goldenes Mainz“ verzichten solle.

Man sieht: die französische Propaganda versteht sich auf ihr Handwerk. Um realpolitische Bestrebungen vorzutragen, sentimental zu verkrämen, werden Geschichte und Völkerkunde zu Handlangerdiensten herangezogen. Unter dem Decknamen „Halle Rhénanus“ befiht ein Pseudonym den traurigen Mut die Rheinwacht zum letzten Einschlage des Rheinländers und besonders des Rheinbessers nach dem Vorbilde der französischen Propagandisten vom „Echo de Paris“ zu politischen Forderungen auszumünzen. „Völlig haben wir Einverständnisse mit dem Germanentum sehr wenig zu tun“, schreibt er, „wir sind nicht in dem Umfang gallischer Abstammung wie Franzosen u. Südbelgier. Immerhin aber vornehmend festlicher Blutes. Die Sprache entscheidet nicht. Warum sträuben wir uns gegen das Eingebändnis, daß unsere Abstammung auf den Wägen und nicht auf den Öfen verweist? Weil die Suggestion, daß wir Germanen seien, zu eng mit dem Gehirne des von Preußen, England, Frankreich und Amerika machen le n sich daraus, Wägensträuber zu sein. Lebt doch die Geschichte, daß Wägensträuber die geistig aktiven sind“, wobei er die Kleinigkeit übersehen hat, daß kein Franzose, kein Engländer und kein Amerikaner aus der Wägenatur seines Volkes je die schamlose Fol-

gerung gezogen hat, daß er davor berechtigt sei, sein Vaterland zu verraten, wenn es in Not gerät.

Diese Tendenz ist aber die Quintessenz des ganzen Aufsatzes. Heißt es doch an anderer Stelle ausdrücklich: „Wenn wir mithalten wollen, so soll es wenigstens in solidarisierender Weise geschehen.“ Die Arbeit müßte in einer Weise abgefaßt werden, die sich nicht nur auf die Besetzung der Propaganda beschränken würde, sondern in der die Geschichte nachgewiesener Gegenstände abgefaßt wäre in unsere Lage nicht paßt.“ Fallend ist insbesondere, französisch, abgetitelt über die „Fidelité des Magencais à la France en 1919“, die deutsche Abhandlungen über die „Die Franzosen in Mainz“ zu lesen über sich von der „Liberte“ befehlen zu lassen, daß man sich für den Kummer des „Rhin illustre“ entgegen zu setzen, der eine Reihe von Abbildungen über den Besuch des Marschalls Foch in Mainz bringen wird. „Nestlé et confiserie le souvenir de les visites“.

Das schönste kommt aber noch: der Anzeigenteil. Da feiert vaterlandsliebe Geschicklichkeit französisch-deutsche Verbindungen. Da befehlt das Bankhaus Kronenberger und Co. um Mainz, daß die preißer der Optiken Charles Mueller seine Lunetten, pinnetes, loquentes, lumelles Reih et Coers an, da prostituiert sich der Magasin de Musique Friedrich Emmermann, die Agence de Reclamement Buerget und die Maison G. F. Baudouin-Donner. (Briquet à Absiein dans le Raum!) offre des peaux de chèvre, des moultres pour la fabrication de portefeuilles et de meubles. Geschäft Filialen der Diskontogesellschaft und der Darmstädter Bank in Mainz in der „Rue de Schiller“ wie die Imprimerie Georg August Balthasar in der „Le Rhin illustre“ gedruckt wird.

Dem Deutschen steigt die Scham ins Gesicht, ob solcher Unvollständigkeit. Das Volk am Rheine, das ein gesundes Gemüß für diese nationale Würdelosigkeit hat, hat mit dieser Schamlosigkeit Einzelner nichts zu tun. Die Propaganda der Franzosen aber verweisen bei der Anwendung ihrer Mittel, die sie nicht mehr als napoleonische Deutschland, sondern das geistig deutsche Deutschland sich gegenüber haben, in dem der nationale Gehalt keine auch noch so teuflische und geschickte Propaganda überwinden kann.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 5. Juni. Im badischen Landtag ist von dem demontierten Abg. D. Holbermann folgende kurze Anfrage ein- gereicht worden: „Im kleinen Grenzverkehr hat die Schweiz...

Pforzheim, 5. Juni. Infolge der durch die Typhusepidemie geschaffenen besonderen Notlage der Stadt hatte sie von der schweizerischen Behörde die Einfuhrerlaubnis für einige Wagen Lebensmittel aus der Schweiz erhalten.

Mannheim, 5. Juni. Eine überaus zahlreich besuchte Ver- sammlung der Abteilung Mannheim des Bad. Lehrer- und Lehrerbinnenvereins nahm zu der Frage „Verwendung verbie- teter Lehrmittel im Schuldienst“ Stellung und kam mit starker Mehrheit (über 2/3 Stimmenmehrheit) zu dem Ergebnis, daß die Verwendung verbotener Lehrmittel im Schuldienst aus sozialpolitischen und volkswirtschaftlichen Gründen abzulehnen sei und nur in sozial ganz besonders gelagerten Fällen eine Verwendung im Schuldienst eintreten könne.

Mannheim, 5. Juni. Die Arbeiter der städtischen Werke erklären zu ihrer durch den Streik durchgedrungenen Lohn- erhöhung, daß sie auf diese Zulagen sofort verzichten würden, wenn der Stand der Lebensmittelpreise vor dem 1. April wieder geltend gemacht werden würde.

Walden, 5. Juni. Das Eisenerz in der Gegend von Walden ist durch die Tapferkeit des Postmeisters Plum nachträglich ver- loren gegangen, da die Eisenbahn durch einen Brand zerstört wurde.

Walden, 5. Juni. In der Nacht zum Sonntag wurde in das Schlafzimmer der beiden Töchter des Sprin- gers Heinrich Eberle ein mit Pulver und Sprengstoff gefülltes Rohr geworfen. Das Rohr explodierte, ein Bett wurde durch- geschlagen und ging in Flammen auf.

Dettingen (b. Kallatt), 5. Juni. Wie wir hören, wird das Rollschuhspiel in Dettingen in diesem Jahre eine Anzahl Vorstellungen geben. Die Spielzeit wird am Sonntag nach Pfingsten mit der Aufführung des im vorigen Jahre erfolgreich ge- spielten biblischen Spieles „Der Friede, Paradies und Bruder- worte“ eröffnet.

Dettingen (b. Kallatt), 5. Juni. In der Brigade ist von badenden Schülern eine Holzstiftung gefunden worden, in welcher sich der Rest der beim Aufbruch des Inf.-Regts. 438 hier vor einiger Zeit gestohlenen Summe von über 310 000 Mark be- fand. Die Kiste barg eine größere Anzahl gebündelter russischer Anzeiger und Donauschinger Stabreden. Vor den Dieben sind bisher zwei gefangen worden, den übrigen ist man auf der Spur.

Überlingen a. S., 5. Juni. Wegen Lohnforderungen sind die hiesigen städtischen Arbeiter in einen Streik ein- getreten.

Fürsorge für die heimkehrenden Kriegsgefangenen.

Karlsruhe, 5. Juni. Zur Vorbereitung des Empfangs der heimkehrenden und der amtlichen Zentralstelle — der Reichs- zentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene in Berlin — besondere Ab- teilungen für die Kriegsgefangenenheimkehr“ aufgestellt worden.

Die amtliche der Heimkehrförderung der Kriegsgefangenen er- zeuerlichen Maßnahmen sind bis zur Entlassung der Gefangenen aus den Durchgangslagern Sache der Militärverwaltung und werden teils von dem Generalkommando des XIV. Armee-Korps vorber- eitet. Eine Mitwirkung der Zivilbehörden kommt nur für die Bildung der Empfangsausschüsse in Frage; außerdem darin, daß an allen in der Nähe der Reichsgrenze gelegenen Orten, insbesondere an den Orten längs des Rheins die Möglichkeit für entsprechende Unterbringung einzeln eintreffender Gefange- ner bis zu ihrer Weiterverbringung in das nächste Lazarett oder Durchgangslager zu schaffen wäre.

Diese Aufgabe wird zweckmäßig von den zu schaffenden „Kriegsgefangenenheimkehr- stellen“ mit übernommen. Ob eine größere Zahl von Gefangenen transportiert werden kann, hängt davon ab, wie sich der Rück- transport der Gefangenen vollziehen wird. Eine Massenrückkehr von Gefangenen zu Fuß, insbesondere über Baden, wird nicht erwartet; in dieser Hinsicht wird sich vielmehr in der Hauptsache auf der Eisenbahn mit der Möglichkeit gerechnet werden müssen, daß die Rückkehr nicht von Gefangenen einzeln zu Fuß zurückzuführen wird. Für deren ge- eignete Unterbringung muß daher Vorkehrung getroffen werden.

Als Grenzübergangsstation im Sinne der Richtlinien hat von Generalkommando vorgezogen: Mannheim, Offen-

burg und Konstanz; eine endgültige Bestimmung der Grenz- übergangsstationen ist zur Zeit noch nicht möglich, da bisher noch nicht feststeht, auf welchem Wege die Gefangenen zurückgeführt werden.

Durchgangslager werden vorbereitet in Mannheim, Tauberhildesheim, Karlsruhe, Kallatt und auf dem Heuberg.

Für die einzeln zurückkehrenden Gefangenen hat das Generalkommando bisher die Anordnung getroffen, daß sie durch alle militärischen Dienststellen sogleich dem nächsten militärischen Lazarett zugeführt werden, das sie unterbringt, versorgt und ordnungsgemäß entläßt. Später kommen hierfür die Durchgangslager in Frage, von denen Mannheim von Mitte Mai ab gebrauchsfähig ist. Vorläufige Unterbringung an den Grenzorten ist hiernach nur für den Fall nötig, daß die Zugverbindungen eine sofortige Weiter- reise in das nächste Lazarett nicht gestatten. Nach Entlassung der Gefangenen aus den Durchgangslagern liegt die Fürsorge der Zivil- behörden ein.

In den Richtlinien ist insbesondere die Schaffung von Fürsorge- stellen mit der Bezeichnung „Kriegsgefangenenheimkehrstellen“ vorgesehen. Die Errichtung dieser Stellen soll durch die Gemeindebehörden erfolgen.

Die Bezirksämter werden dafür Sorge tragen, daß in allen Ge- meinden, in denen ein Bedürfnis hierfür vorliegt, Kriegsgefangenen- heimkehrstellen errichtet werden.

Die Tätigkeit der Kriegsgefangenenheimkehrstellen wird von den Behörden in jeder Weise unterstützt, um darauf hinzuwirken, daß den heimkehrenden Kriegsgefangenen ein warmer Empfang be- reitet und jede Erleichterung bei der Eingliederung in das Wis- senschaftsleben verschafft wird.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 5. Juni.

Der badische Minister des Auswärtigen, Dietrich, der wäh- rend der letzten Zeit zur Vertretung der badischen Interessen bei den Friedensverhandlungen in Berlin und Versailles weilte, ist dieser Tage wieder hierher zurückgekehrt.

Der heftigste erwartete Regen ist in vergangener Nacht in reichlichem Maße niedergegangen und dauerte auch heute vormittag noch an; ein Segen für die nach Wasser lebende ausgedorrte Natur. Besonders die Frühgemüse, wie Bohnen, Erbsen usw., dann aber auch die Kartoffeln und Halmfrüchte und nicht zuletzt die Obstbäume, bedürften dringend eines ausreichenden Regens. Nunmehr ist dieser eingetreten, erleichtert atmet der Landmann und der Gartenbesitzer auf. Dabei ist es ziemlich kühl geworden, das Thermometer zeigte heute früh 5 Uhr nur mehr 9 Grad Wärme.

! Auslandsmehl für Baden. Die für Baden bestimmte erste Sendung amerikanischer Mehls, die per Schiff von Rotterdam nach Mannheim gelangen sollte, ist an der holländischen Grenze durch die Entente längere Zeit festgehalten worden, offenbar in der Absicht, dadurch auf die Unterzeichnung des Friedensvertrages einen Druck aus- zuüben. Auf energische Vorstellungen der Reichsregierung ist nunmehr die Freigabe des Mehles erfolgt; das Mehl wird in den nächsten Tagen in Mannheim erwartet.

Verdorbene Kartoffeln? Ein amtlicher Artikel in der „Karlsruh.“ befaßt sich mit den vielfach verbreiteten Gerüchten, wonach in Mannheim ein großes Schiff mit verdorbenen Kartoffeln an- gelangt sei. Ähnliches werde von Karlsruhe erzählt. Der amtliche Artikel stellt fest, daß diese Behauptungen unzutreffend sind, daß da- gegen in Mannheim und Karlsruhe Schiffe mit englischen Kartoffeln angekommen sind, die infolge Behinderungsmaßnahmen der Entente schon mehrere Wochen unterwegs waren. Die Kartoffeln waren aber von so trefflicher Beschaffenheit und so tadellos verpackt, daß nur ein geringer Bruchteil der untersten Schicht wirklich Schaden gelitten hat, von denen eine gewisse Menge zu Futterzwecken weiterverarbeitet werden kann. Der wirklich unbrauchbar gewordene Teil der Kartoffeln beträgt nur wenige Prozent. Die Menge der aus der Schweiz, aus England und Holland in den letzten Wochen nach Baden eingekiften Kartoffeln beträgt, wie es amtlich weiter heißt, gegen 200 000 Zentner. Darunter sind auch Saatkartoffeln; doch ist die Ertragsleistung der geringen einheimischen Pflanzungen so groß, daß bei richtiger Verteilung auch nach Abschrei- bung einer angemessenen Grundmenge jedem Kriegsgefangenen reichlich die vollen 5 Pfund in der Woche bis zum Schlusse des Wirtschaftsjahres gegeben werden können. Die Reichslandwirtschaftliche hat deshalb auch die bisher gelieferten Ertrags- leistungen für fehlende Kartoffeln in den letzten Tagen mit dem Hinweis auf die reichliche Einfuhr ausländischer Ware telegraphisch abgelehnt. (Die Herren, die das geschrieben haben, müssen mit Kar- toffeln reichlich eingedeckt sein, denn wenn sie selbst von den „vortref- lichen“ ausländischen Kartoffeln hätten laufen und essen müssen, wären sie anderer Ansicht geworden. Tatsächlich sind mindestens 50 Proz derselben nicht zu genießen. Sie sind schwarz und stinken mißlich. Man sollte dem Volk in derartigen amtlichen Artikeln keine solchen Märchen erzählen, das erregt Vergernis. — Red.)

Verhaftung eines Heeresgeldhebers. Großes Aufsehen erregt im Stadteil Weiertheim die Verhaftung des Landwirts Michael Lamed wegen unred- licher Erwerbsergebnisse von Heeres- geldern. Lamed war 9 Jahre lang Feldwebel. Wie der „Residenz- anzeiger“ berichtet, fürbete eine Hausjüngin eine Menge von Kä- sten, Lebern und Treibriemen zutage. Lamed mußte mit seinem eigenen Gepäck einen ganzen Wagen voll Heeresgut nach Karlsruhe abführen. Er glaubte, daß damit die Sache für ihn erledigt sei und fuhr am Sonntag mit vier Pferden nach auswärtig. Als er aber mit zwei Pferden zurückkehrte, — wo die zwei anderen geblieben sind, steht noch nicht fest, — wurde er in halt genommen und bei einer Hausjüngin wurden vier Hente, zwei Säcke voll Börse- geld und zwei Säcke mit neuen Soldatenkoffeln erbeutet. Lamed wollte die Sachen breittagen und warf die Säcke in die Ais, wo sie von Mädchen herausgeholt wurden. Schöne und Keller, die

Schreibzeug traunte in Faulheit. Das ganze Zimmer gähnte so lam es Gertrud vor. Sie wanderte ins Musikzimmer hinüber, aber dort war es noch viel schlimmer. Recht lag der weite Raum, wenn man den nackten, weißen Beethoven betrach- tete, mußte man frieren bis ins innerste Mark. Der schwarze Flügel sah aus, als ob er Trauer trüge. Alle die großen, ernsthaften Sessel standen feierlich erwartungs- voll in der Runde, ein geduldiges Publikum. Der Saal erstarrte in Stille... um leben... atmen zu können, brauchte er hol- den Klang, wie die Erde das Sonnenlicht braucht.

Gertrud ließ sich am Flügel nieder, öffnete ihn, begann leise und zaghaft zu spielen... sie traute sich kaum. So lange hatten die Finger die Tasten nicht berührt.

Unaufgefordert hatte sie nicht spielen mögen, sie, die vor- dem als gestrenge Klavierlehrerin ganz stolz auf ihr Können gewesen war. Aber Hans hatte nie daran gedacht, sie aufzu- fordern, oder vielleicht hatte der empfindliche Künstler sich gar vor ihrer Wut gefürchtet. Nachdem sie ihn selbst am Klavier gehört hatte, war ihr auch der Mut vergangen, sich je vor seine Ohren zu wagen.

Obgleich... ganz schlimm war es am Ende doch nicht... Solwegs Gang von Krieg... fremdartig schwermütige, fehsüchtige Weise... lacht und beschneidet sich durch den Raum, darin ertrinkend Und Gertruds Augen blickten zu dem gewaltigen Beethoven auf, wie um Verzeihung bittend... zürne nicht, du Zeus der Musik... niemand soll mich hören als mein eigenes Herz!

(Fortsetzung folgt.)

verammelt waren, wurden noch einer genaueren Untersuchung un- terzogen.

Verbot des Hausierhandels an Sonntagen. Eine in der Sache an das Ministerium des Innern gerichtete Anfrage wurde dahin be- antwortet, daß durch die am 1. April 1919 in Kraft getretene Ven- derung des § 105 der Gewerbeordnung entsprechend der Verordnung vom 5. Februar 1919 über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe und in Apotheken die Bestimmungen der Gewerbeordnung über den Ge- werbetrieb im Umherziehen an Sonn- und Festtagen zwar nicht berührt werden, daß es aber selbstverständlich ist, daß der Hausier- handel an Sonntagen nicht in weitergehendem Maße freigegeben wird, als der Handel in öffentlichen Ver- kaufsstellen.

Reiseerlaubnis. Die für den Bereich der preussisch-bes- tigten Staatsbahnen getroffene Anordnung, daß Fahrkarten nur gegen Nachweis der Dringlichkeit der Reise (Reiseerlaubnischein) aus- gegeben werden, ist mit Wirkung vom 1. Juni 1919 aufgehoben worden.

Die Angelegten-Anschüsse und Vertrauensmänner der In- dustrie werden auf die heute Donnerstag Abend 1/2 9 Uhr im Garten- saal des Moninger stattfindende Besprechung des Tarifvertrages hin- gewiesen.

Ein soziales Betätigungsgelände der Frau bedeutet die „Gast- hausierform“. Ueber dieses Thema, das voraussichtlich demnächst die Öffentlichkeit näher beschäftigen wird, spricht am kommenden Frei- tag, den 6. ds. Mts. abends 9 Uhr der als glänzender Redner bekannte Professor Conser in Berlin.

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 3. Juni. Sitzung der 2. Strafkammer. Vor- sitzender: Landgerichtsdirektor Dier, Vertreter der Staatsanwalt- schaft: Staatsanwalt Dr. Hauner.

Die Dienstmagd Anna Regine Wirth aus Geisingen saß in Pforzheim in der Zentralherberge, wo sie als Köchin beschäftigt war, eine größere Partie Kleider und Kleidungsstücke im Gesamtwerte von etwa 600 Mark. Verschiedene von den gestohlenen Sachen schenkte die Wirth der Ehefrau Theodor Köhlwein, Vertha geb. Amann aus Altmann, die sich deshalb wegen Hehlerei verantworten mußte. Wegen mehrfachen, teils schweren Diebstahls wurde die Wirth in An- erkennung ihrer vielen Vorstrafen zu 2 Jahren Zuchthaus, abzüg- lich von 15 Wochen Untersuchungshaft und zu 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Köhlwein erhielt wegen Hehlerei 2 Wochen Gefängnis.

Der Knecht Karl Geisel aus Enzthal war vor kurzem aus einer Strafanstalt in Haft entlassen worden. Vier Tage darauf kam er nach Pforzheim und übernachtete dort in einem Hotel. Als er am nächsten Tage abzog, wollte er Bettzeug im Werte von 600 Mark mitnehmen, da er sich bereits eingepaßt hatte. Man konnte ihm die Sachen aber wieder abnehmen. Wegen Diebstahls im Rückfalle erhielt Geisel eine Zuchthausstrafe von 1 Jahre.

Der Schlosser Friedrich Martin Kunzmann aus Brötzingen stieg in Pforzheim zweimal in eine Villa ein, durchsuchte sie nach Geld, fand aber keines, sodas er sich mit allerhand Kleinigkeiten be- gnügen mußte. Vor kurzem ist Kunzmann in Hamburg wegen Stra- ßenraubs verurteilt worden. Heute wurde er wegen verübten schwe- ren Diebstahls im Rückfalle zu 1 Jahre Zuchthaus verurteilt.

Der Goldarbeiter Karl Stahl aus Huchensfeld und der Tag- löhner Christian Gottlieb Kehrwecker aus Schühingen stahlen am 17. März gemeinsam ein Pferd mit Geschirz im Werte von 2600 Mark. Das Geschirz warfen sie fort, das Tier verkauften sie in Mühl- aar an einen Pferdeshändler, der es nach drei Tagen schlachtete. Den von dem Metzger erhaltenen Betrag von 400 M teilten die Ge- sellen unter sich. Wegen Diebstahls im Rückfalle erhielt Stahl eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren 9 Monaten, wegen Diebstahls Kehrwecker eine solche von 1 Jahr. In diese Strafen wurden frühere Gefängnisstrafen einbezogen. Je ein Monat sind durch die Untersuchungshaft verbüßt.

Der Maurer Wilhelm Vogel aus Dillweihenstein und der Goldarbeiter Karl Röhm aus Calw brachen im Dezember in Pforzheim in einen Keller ein und stahlen aus einem größeren Bor- rot Wein eine Flasche Sekt und Nahrungsmittel. Wegen schweren Diebstahls wurden sie zu je 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Dr. Langenbachs Sanatorium Neckargemünd b. Heidelberg für Nerven-, Innere Kranke u. Erholungsbedürftige Prospekte frei. Technikum Jimenau Elektro- und Maschinen- ingenieur, -Techniker, Werkmeister, Prospekt. Dir. Prof. Schmidt. Statt Karten. Josef Neukamm Sofie Neukamm, geb. Zimmermann Vermählt Juni 1919

Der Schatten.

Roman von Else Stieler-Marshall. Die Formel hat den Schuld des Anhalts in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright 1918 by Grethlein & Co., G. m. b. H., Leipzig. (52. Fortsetzung.)

„Ich segne ja die alte Tante, die mich zu meinem Schreden plötzlich befaßt hat und die ich heute zum Bahnhof be- gleiten mußte“, sagte Edita in einer raschen, fast überstürzten Art. „Dorther weil ich gestrichelt, jetzt rufe ich ihr noch heißen Dank nach, weil ihre Abreise mich das Glück verschafft hat, Sie und Ihren Herrn Gemahl zu sehen. Ihr Herr Gemahl hat letzten Winter zweimal in Dresden gespielt, ich war in beiden Konzerten und schwärme glühend für ihn, wie wir alle in Dresden. Und wie ich Sie in dem kleinen Gasthaus auf dem Sieberg so plötzlich sah, diesen Sommer war ich ganz selig. Und hat er dort so wundervoll gespielt, unvergesslich ist das. Und Sie sahen so wonnig aus! Sie müssen nun erlauben, daß ich für Sie mit schwärme!“

Gertrud lächelte freundlich, aber die Stimme und die nervöse Art des vielen schnellen Sprechens verursachten ihr Unbehagen. Sie blieb stumm, was sollte sie zu alle dem auch sagen? Und jene ließ ihr kaum Zeit zu Gegenreden.

„Auf dem Sieberg habe ich in Erfahrung gebracht, daß Sie Ihren Wohnsitz in Weimar haben und da ich einmal diesen Winter in einen Bildungsstall gebracht werden sollte, hab ich den Eltern keine Ruhe gelassen, meine Erziehung mußte in Weimar vollendet werden. Denn...“

Und nun kam eine lange Erzählung vom eigenen Geigen-

spiel, von ihrem heißen Wunsch, vom Meister Hans Glas selber Unterricht zu bekommen.

„Es ist zwar sehr unbedeutend, davon bin ich tief durch- drungen, aber... glauben Sie, daß er es tun wird, voraus- gesetzt, daß er es lohnend findet?“

Dabei lauerte Edita, ob Gertrud wohl von ihr wußte? „Er ist von jener Unterredung, von seiner Abweisung er- zählt haben würde? Nein! Ein triumphierendes Nicken jähnt einen grausamen Zug in das schöne Gesicht.“

„Ich weiß nicht...“ antwortete Gertrud zögernd... „ich fürchte, er ist nicht sehr für Unterricht. Er gibt zwar einem jungen Herrn Stunber, an dem er auch viel Freude hat. Aber er sagte öfter, Lehrtalent und Geduld besitze er keines- wegs.“

Sie mußten am Wieslandsplatz die Bahn verlassen und Gertrud hoffte, nun endlich allein zu bleiben. Aber mit der lebenswichtigsten Selbstverständlichkeit ging Edita an ihre Seite die Marienstrasse und die Allee mit entlang und verabschiedete sich dann demnach zögernd an der Gartentüre, daß sie deutlich wurde: sie erwartete eine Aufforderung, mit ein- zutreten.

Gertrud gab ihr hastig die Hand, murmelte etwas, daß sie sich über ein Wiedersehen freuen werde und eilte ins Haus, geradewegs in Hansens Zimmer, das sie so heimlich still und leer empfing.

Hans war fort. Hans war fort... auf lange Wochen... da war der Schreißisch so ungewohnt ordentlich und auf- geräumt, der Sessel davor mit seinen weiten auffordernden Armen... leer... leer! Der Fernspreapparat schlief mit angehängtem Hörer, die Pöschmappe lag verstreut, das

COLOSSEUM.
Gastspiel des Frankfurter Intimen Theaters Trocadero.
Faszinierende Darstellung von **Erwin Marion**
als **Mister Wu.** Großartige Wirkung!
Deutsch-Chinesisches Spiel aus dem fernen Osten.
Vorverkauf von 10-12 Uhr vorm. Im Büro des Colosseum.
Vorstellungen für die beiden Pflanzfesttage werden schon jetzt entgegengenommen.

V.D.H. Kreisverein Karlsruhe.
Freitag, den 6. Juni, 8 Uhr.
im Restaurant „Prinz Karl“
Monatsversammlung.
Vollzähliges Erscheinen notwendig. 9275

Abend- u. Tages-Unterricht in Stenographie
und 925175
Maschinen schreiben
erteilt gründlich und mit sicherem Erfolg
Lehrer Strauss,
Kronenstr. 15, III.

Residenz-Theater.
Bis einschl. Freitag, den 6. Juni 1919.
Waldstrasse. Argus X
Detektivroman in 4 Akten
In der Hauptrolle:
Viggo Larsen.
Schillerstrasse. Der schwarze Jack
Drama aus dem wilden Westen nach einer wahren Begebenheit dargestellt von **Gussy Fritz** und dem **Texas-Fred.** 5 Akte.
Lottchen u. das hohe C
Lustspiel. 9204

Palast-Lichtspiele
Herrnstrasse 11.
Nur noch 2 Tage.
Der Sonnenspiegel
Ein prächtig ausgestattetes indisches Drama in 4 Akten.
Dargestellt von beliebten nordischen Künstlern.
Bruno Kastner
in seinem neuesten Film seiner Serie 1919
Die goldene Lüge.
Dramatisches Lebensbild in 5 Aufzügen.
Regie: Erik Lund.
Weitere Darsteller:
Leop. von Ledebour, Ria Jende, Lina Paulsen. 9209

Tanz-Gränzchen!
Am Samstag 7. Juni findet im Grünen Raum in Büppert und Zanggründchen statt. Jedermann ist freundlich eingeladen.
Fußball-Verein Alemannia, Büppert.
Zahlungsschwierigkeiten.
Konkursgefahr wird schnell, sich befreit, geordnet, Verhältnis wiederhergestellt. Ein finanzielles, rechtliches, Gewissen, freigegeben. Anfr. m. Rückg. an Büppert-Zanggründchen Nr. 81 Karlsruhe i. B. 1854

Luxeaum-Lichtspiele
Kaiserstr. 169. Telefon 9215
Nur noch heute u. morgen.
Die beliebte Künstlerin 9150
Sybil Smolowa
in dem großen, dramatischen Filmwerk
Die Geibeigene.
Der Liebesroman einer Frau in 4 Akten.
Ort der Handlung: Rußland.
In den übrigen Hauptrollen:
Marga Lindt, Erich Harden, Kurt Berger
Raffles, 20000 Mk. Belohnung
Detektivschauspiel in 4 spannenden Akten.
Das neueste Abenteuer des Detektivs Raffles.
In der Hauptrolle:
Joseph Römer.
— Künstler-Kapelle. —
Letzte Vorstellung abends von 9-11 Uhr.

Wandern!
Abermals gemein, klein, Touren u. arde, Ausfl. werden. Stetigachante ac. Gef. Aufträgen unter Nr. 317325 an die Bad. Presse erbeten.
Wo kann besser Herr einen 2 beam. 3 tag. Wägenausflug mitmach.?
Ansch. unter Nr. 92992 an die „Bad. Presse“

Heiratsgesuche
Ehevermittlung
Freya, reell, diskret, Büro f. Ehevermittlung, Frau **Joia Wenzel**, Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 64, 3. St. 928428

Heirats-Geluch.
Vertrauens. Sandwirt, 30 Jahre, Ende der 40 Jahre, in der Nähe Brunnens, sucht sich wieder zu verheiraten mit einer nicht unter 30 Jahren od. Kinder, Eriegerwitwe. Die Ehe muß sich nicht der Sandwirtschaft widmen können. Vermögen unbekannt. Angeb. unt. Nr. 925187 an die Bad. Presse.

Heirat.
30 Jahre alt, in guten Verhältnissen, ledig, Vermögen, in die Ehe, wünscht sich in fester Lebensstellung befindet zu werden. Angeb. unt. Nr. 925187 an die Bad. Presse.

Friedrichshof
Heute Donnerstag abend 8 Uhr
Familien-Konzert
Opern- u. Operetten-Abend.
(Leitung: Kapellmeister **Alfons Zigel**).
Musikfolge:
1. Einzug der Gäste a. „Tannhäuser“ R. Wagner
2. Ouvertüre zur Op. „Der Barbier von Sevilla“ Rossini
3. Rund um die Liebe, Walzer nach Motiven d. gleichn. Operette. O. Strauß
4. Melodien aus „Tiefeland“ E. d'Albert
5. Mäde aus dem schwarzen Wald, aus „Schwarzwalddmäde“ Jassei
6. Fantasie aus „Die Meistersinger von Nürnberg“ R. Wagner
7. Liebe im Schnee, Walzer nach Motiven d. gleichn. Operette Benatzky
8. Melodien aus „La Boheme“ Puccini
9. Ouvertüre aus d. Operette „Orpheus in der Unterwelt“ Offenbach
10. Was gehen mich denn die Leute an, Lied aus der Operette „Wo die Lerche singt“ Lehár
11. Fantasie aus „Bajazzo“ Leoncavallo
12. Carmen, Marsch Bizet
Bei günstigem Wetter findet das Konzert im Garten statt. 9280
Nächstes Konzert Samstag, d. 7. Juni.

Tapeten
reichhaltige Auswahl.
H. Durand,
Denzelstraße 26.
Bei d. Post. Tel. 2495
Lieferung u. Tapetenarb.
Ruhertstr. 10, Dienten.
Daniel's Konfektionshaus
Bismarckstr. 24, 1. Tr.
Neu eingetroffen:
Kinderkleider
in großer Auswahl.
Herrn-Anzugstoffe
in grau, blau, braun, grün, maroon, schwarz, empfiehlt in nur guten Qualitäten zu billigen Preisen.
Evertz & Co.,
Bismarckstr. 27, 2. Stod.

Erbprinz Diele
Täglich 7800
Ersklass. Programm.
An dem am Donnerstag, den 5. und 12. Juni, abends 8 Uhr, im Saal zur „Rose“ (Kaiserplatz) beginnenden, gut bürgerlichen
Tanz-Unterricht
können noch Damen u. Herren teilnehmen. Unterricht aller modernen Tänze. Einzel-Unterricht in
Tango - Foxtrot - Maxixe usw.
Gefl. Anmeldungen im Saal od. Herrenstr. 25 im Laden.
Tanzlehr- J. Heppes Karlsruhe
Schule Herrenstr. 25

Heirat.
30 Jahre alt, in guten Verhältnissen, ledig, Vermögen, in die Ehe, wünscht sich in fester Lebensstellung befindet zu werden. Angeb. unt. Nr. 925187 an die Bad. Presse.

Karlsruhe zur Messe.
Was war das Tagesgespräch v. Frankfurt u. Freiburg zur Messe? Das waren die kleinsten Zwerg-Colibri-Pferden der Welt aus d. Weltierpark Hamburg. Ausf. von 40 Pfund schwer, so groß wie ein Hund. Wunderbar dressiert.
Jeden Nachmittag groß. Kinderreiten u. Kinderbohnstängel.
Darauf alle auf zu den Zwerg-Pferden.
Der Besitzer.
717339

Kaffee Odeon.
Heute Donnerstag abend 8 Uhr
Großes Sonder-Konzert
unter Leitung des Kapellmeisters Kuhnert.
Musikfolge: 9284
1. Einzug der Gladiatoren, Marsch Fucik
2. Im Reiche des Indra, Ouverture Lincke
3. Die Welt ist rund, Walzer „Der Mann ohne Vergangenheit“ Fiedemann
4. Melodienraum, Potp. (Neu) Urbach
5. a) Eh'man nicht wissen kann „Eh'urlaub“ (Neu) Silbert.
b) So was liegt im Blut „Eh'urlaub“ (Neu) Silbert.
6. Vogelhändler, Potpourri Zeller.
7. Kaiser-Walzer Strauss.
8. Ungarischen Tanz Nr. 5 u. 6 Brahms.
9. a) Wann am Himmel steht die Sternelein „Zwölf Monate“ (Neu) Nelson.
b) Wiens dich, biego dich „Inkognito“ (Neu) Nelson.
10. Hei Hussah, Marsch Jarno.

Damenhüte
werden sich u. bill. angeboten. alle mod. verwendet. Normen. Blumen u. Hüben in groß. Auswahl.
E. Weder,
Bismarckstr. 27, 2. Stod.

Bilanz-Aufstellung
Vermögens-Aufstellungen
Steuer-Erklärungen 8151
übernimmt **F. W. Würmer**, beedigt, kaufm. Sachverständiger. - Telefon 9294.
Karlsruhe - 13 Mademietstraße 13.

Heirat.
30 Jahre alt, in guten Verhältnissen, ledig, Vermögen, in die Ehe, wünscht sich in fester Lebensstellung befindet zu werden. Angeb. unt. Nr. 925187 an die Bad. Presse.

Achtung! Luftschiffer!
meldet euch als Freiwillige für den in Karlsruhe aufzufüllenden
Reichswehrballonzug Nr. 16
Gefucht werden: Leutnants, Unteroffiziere und Mannschaften der Luftschiffertruppe, auch Angehörige anderer Truppen und ungediente Mannschaften, ledig, nicht unter 18 Jahren. Vor allen Dingen sind **Flieger, Piloten, Beobachter, Schützen, Helfer, Beobachter, Beobachter, Beobachter** erwünscht.
Bedingungen: Die Bewerber müssen für die Luftschiffertruppe einwandfrei sein, die Befähigung zur Ballonfahrt besitzen, die Befähigung zur Ballonfahrt besitzen, die Befähigung zur Ballonfahrt besitzen.
Melbung bei der
Werbezentrale 14 A-K. Durlach, Friedrichstraße, Zimmer 20a.
Das unterzeichnete Bataillon stellt sofort noch einige
tüchtige Handwerker
(Schuhmacher, Schneider u. Fußbeschlagmacher) als Freiwillige ein. Einstellungsbedingungen wie für Freiwillige beim Grenzschutz-Dst. Außerdem werden Monatszulagen von 12 bis 20 Mk. zugesichert. Melbung sofort beim
1. Bad. Kreim.-Batt. der 35. Inf.-Div. Grenzschutz-Dst
3. St. Schickplatz Thorn i. Westpr.

Badisches Landestheater zu Karlsruhe.
Donnerstag, den 5. Juni 1919.
Donnerstagsmiete Nr. 24
Das Gremporale.
Schwank in drei Akten von Hans Sturm und Anfang 10 Uhr. Ende 10 Uhr.
Städtisches Theater zu Karlsruhe.
Donnerstag, den 5. Juni 1919.
Die Roje von Stambul.
Operette in drei Akten von Julius Grammer u. Alfred Grünwald.
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Beste Zahler
für getragene Kleider, Schuhe, Pelze, Vorhänge, Teppiche, Samt, Seiden, Spitzen, Koffer und Speisegeräte.
J. Briel,
316000 Nalenstr. 85

Kopfwaschen, Zisieren und Dndulieren
zu jeder Tageszeit mit den neuesten elektrischen Apparaten. 929300
Babelle Fischer, Blutstr. 17.

Heirat.
30 Jahre alt, in guten Verhältnissen, ledig, Vermögen, in die Ehe, wünscht sich in fester Lebensstellung befindet zu werden. Angeb. unt. Nr. 925187 an die Bad. Presse.

Waldpulv. „Ivo“
„Ivo“ ist kein Ersatzprodukt, es reinigt selbstständig, rasch u. gründlich u. schont unbedingt die Schleimhäute u. Gek. Groben erhältlich im Groben Herrenstr. 25 (Engros Herrenstr. 60, part.) 92917

20000 Zigaretten u. 85.
nur reine Ware, mit u. ohne Mundstück, in 100er Packung.
W. G. Westermann,
G. Westermann, Göttingen, Rautengasse 27.

Getragene Kleider
Militäruniformen, Schuhe, Weißzeug, Möbel, Schmuck, Sachen kauft zu besten Preisen.
Z. 16670
R. Billig, Markgrafenstr. 17

Schreibmaschinenhaus Waldstrasse 6
Karlsruhe Telefon 5141
kauft
Schreibmaschinen aller Syst. } neu u. geb.
Büro-Möbel }
verkauft
Schreibmaschinen aller Syst. } neu u. geb.
Büro-Möbel }
Übernahme von Schreibmaschinen-Reparaturen aller Systeme.

Heirat.
30 Jahre alt, in guten Verhältnissen, ledig, Vermögen, in die Ehe, wünscht sich in fester Lebensstellung befindet zu werden. Angeb. unt. Nr. 925187 an die Bad. Presse.

Gebr. Kleider!
Militär-Uniformen, Möbel aller Art, Fahrräder, Handbühnen, Kaufs heiß das An- und Verkaufsgeschäft.
A. Schap.
Waldhornstr. 21, III. I.
Ladenuhren
auch reparaturbedürftig, kauft fortwährend, An- u. Verkaufsgeschäft, Reub, Markgrafenstr. 22
Kaufe
fortwährend Lederarbeiten und Hochparmaertragen. J. Silbermann, Gennersstr. 1, Tel. 2551

Birkenreisig-Besen
Lieferer jedes Quantums schnell u. preisw. 92917
G. Westermann,
G. Westermann, Göttingen, Rautengasse 27.

Zigaretten,
lauend größere Botten, an Wirte abgegeben. Schickstr. 7, 929175

Kinderwagen und Klappwagen
empfehl. in großer Auswahl zu billigen Preisen 92927
J. Heß,
Kaiserstr. Nr. 123.

Heirat.
30 Jahre alt, in guten Verhältnissen, ledig, Vermögen, in die Ehe, wünscht sich in fester Lebensstellung befindet zu werden. Angeb. unt. Nr. 925187 an die Bad. Presse.

Empfehle mich zum Ankauf von Offiziersuniformen, Pelze, Schmuck, Sachen aller Art usw. Gefl. Angebote erbeten.
Weintraubs
An- und Verkaufsgeschäft.
Kronenstr. 52. Telefon 3747.

Wohnungsstatistik betreffend.

Wir bringen die Ergebnisse der Wohnungsstatistik für die Jahre 1917 und 1918 sowie für das I. Vierteljahr 1919 für die Stadt Karlsruhe zur öffentlichen Kenntnis.

Table with columns: Gemeinde, Monat der Beobachtung, Zahl der neu entstandenen Gebäude, Zahl der neu entstandenen Wohnungen mit, Zahl der neuen Wohnungen zu den Wohnungen mit, Zahl der auf dem gleichen Grundriss abgegangenen Wohnungen. Includes data for Karlsruhe 1917, 1918, and 1919.

Karlsruhe, den 12. Mai 1919.

Bezirksamt.

D. S. 184.

Laubholzschmied für die selbständige Einrichtung und Leitung meiner Laubholzschmiederei...

General-Vertretung erstklassiger Kugellager-Fabrik zu vergeben.

Vertreter Großes leistungsfähiges Erzeugnis, das bedeutende Vorräte in...

Reisender gesucht für leicht verkäufliche Ehrenreifeisen für die Preise Karlsruhe, Wörzburg, Baden-Baden...

Schreibmaschinen-Fräulein, die nicht stenographieren und gute Kalligraphie schreiben...

Reisender gesucht für leicht verkäufliche Ehrenreifeisen für die Preise Karlsruhe, Wörzburg, Baden-Baden...

Schreibmaschinen-Fräulein, die nicht stenographieren und gute Kalligraphie schreiben...

Junges Mädchen mit guter Schulbildung, versteht in Maschinen-schreiben und Stenographie...

Verkauf für unsere Abteilung: Pflanzwaren im Rahmen demontiert auf 1. Juli gesucht...

Verkauf für unsere Abteilung: Pflanzwaren im Rahmen demontiert auf 1. Juli gesucht...

Verkauf für unsere Abteilung: Pflanzwaren im Rahmen demontiert auf 1. Juli gesucht...

Verkauf für unsere Abteilung: Pflanzwaren im Rahmen demontiert auf 1. Juli gesucht...

Verkauf für unsere Abteilung: Pflanzwaren im Rahmen demontiert auf 1. Juli gesucht...

Verkauf für unsere Abteilung: Pflanzwaren im Rahmen demontiert auf 1. Juli gesucht...

Verkauf für unsere Abteilung: Pflanzwaren im Rahmen demontiert auf 1. Juli gesucht...

Verkauf für unsere Abteilung: Pflanzwaren im Rahmen demontiert auf 1. Juli gesucht...

Stuhlmacher für die selbständige Einrichtung und Leitung meiner Laubholzschmiederei...

Hotel-Hausdiener zum baldigen Eintritt in Karlsruhe gesucht...

Fräulein guten Ruf u. abgewandte Maschinen-schreiberin...

Verkauf für unsere Abteilung: Pflanzwaren im Rahmen demontiert auf 1. Juli gesucht...

Verkauf für unsere Abteilung: Pflanzwaren im Rahmen demontiert auf 1. Juli gesucht...

Verkauf für unsere Abteilung: Pflanzwaren im Rahmen demontiert auf 1. Juli gesucht...

Verkauf für unsere Abteilung: Pflanzwaren im Rahmen demontiert auf 1. Juli gesucht...

Verkauf für unsere Abteilung: Pflanzwaren im Rahmen demontiert auf 1. Juli gesucht...

Verkauf für unsere Abteilung: Pflanzwaren im Rahmen demontiert auf 1. Juli gesucht...

Verkauf für unsere Abteilung: Pflanzwaren im Rahmen demontiert auf 1. Juli gesucht...

Verkauf für unsere Abteilung: Pflanzwaren im Rahmen demontiert auf 1. Juli gesucht...

Verkauf für unsere Abteilung: Pflanzwaren im Rahmen demontiert auf 1. Juli gesucht...

Verkauf für unsere Abteilung: Pflanzwaren im Rahmen demontiert auf 1. Juli gesucht...

Verkauf für unsere Abteilung: Pflanzwaren im Rahmen demontiert auf 1. Juli gesucht...

Verkauf für unsere Abteilung: Pflanzwaren im Rahmen demontiert auf 1. Juli gesucht...

Verkauf für unsere Abteilung: Pflanzwaren im Rahmen demontiert auf 1. Juli gesucht...

Köchin, mit besten Empfehlungen für Hotel-Köchen in Karlsruhe...

Mädchen, sucht für Küche und Hausarbeit...

Mädchen, sucht für Küche und Hausarbeit...

Mädchen, sucht für Küche und Hausarbeit...

Mädchen, sucht für Küche und Hausarbeit...

Mädchen, sucht für Küche und Hausarbeit...

Mädchen, sucht für Küche und Hausarbeit...

Mädchen, sucht für Küche und Hausarbeit...

Mädchen, sucht für Küche und Hausarbeit...

Mädchen, sucht für Küche und Hausarbeit...

Mädchen, sucht für Küche und Hausarbeit...

Mädchen, sucht für Küche und Hausarbeit...

Mädchen, sucht für Küche und Hausarbeit...

Mädchen, sucht für Küche und Hausarbeit...

Mädchen, sucht für Küche und Hausarbeit...

Mädchen, sucht für Küche und Hausarbeit...

Gesucht, wird ein Mädchen oder alleinstehende Frau für Küchenarbeit...

Mädchen, sucht für Küche und Hausarbeit...

Mädchen, sucht für Küche und Hausarbeit...

Mädchen, sucht für Küche und Hausarbeit...

Mädchen, sucht für Küche und Hausarbeit...

Mädchen, sucht für Küche und Hausarbeit...

Mädchen, sucht für Küche und Hausarbeit...

Mädchen, sucht für Küche und Hausarbeit...

Mädchen, sucht für Küche und Hausarbeit...

Mädchen, sucht für Küche und Hausarbeit...

Mädchen, sucht für Küche und Hausarbeit...

Mädchen, sucht für Küche und Hausarbeit...

Mädchen, sucht für Küche und Hausarbeit...

Mädchen, sucht für Küche und Hausarbeit...

Mädchen, sucht für Küche und Hausarbeit...

Mädchen, sucht für Küche und Hausarbeit...

Wer sucht, sucht seine 3-Zimmer-Wohnung in Karlsruhe...

Wer sucht, sucht seine 3-Zimmer-Wohnung in Karlsruhe...

Wer sucht, sucht seine 3-Zimmer-Wohnung in Karlsruhe...

Wer sucht, sucht seine 3-Zimmer-Wohnung in Karlsruhe...

Wer sucht, sucht seine 3-Zimmer-Wohnung in Karlsruhe...

Wer sucht, sucht seine 3-Zimmer-Wohnung in Karlsruhe...

Wer sucht, sucht seine 3-Zimmer-Wohnung in Karlsruhe...

Wer sucht, sucht seine 3-Zimmer-Wohnung in Karlsruhe...

Wer sucht, sucht seine 3-Zimmer-Wohnung in Karlsruhe...

Wer sucht, sucht seine 3-Zimmer-Wohnung in Karlsruhe...

Wer sucht, sucht seine 3-Zimmer-Wohnung in Karlsruhe...

Wer sucht, sucht seine 3-Zimmer-Wohnung in Karlsruhe...

Wer sucht, sucht seine 3-Zimmer-Wohnung in Karlsruhe...

Wer sucht, sucht seine 3-Zimmer-Wohnung in Karlsruhe...

Wer sucht, sucht seine 3-Zimmer-Wohnung in Karlsruhe...

Wer sucht, sucht seine 3-Zimmer-Wohnung in Karlsruhe...

Advertisement for Fritz Wüstenberg, featuring a portrait and text about a military officer's death.

Advertisement for Herr Florenz Wicker, a general agent for Karlsruhe.

Advertisement for Danksagung, expressing gratitude for help received.

Advertisement for Versteigerung von altem Material, listing various items for sale.

Advertisement for Berteilung von getrockneten Zwelischgen, offering dried goods.

Advertisement for Weiber Käse, offering various types of cheese.

Advertisement for D. H. G. M., offering various services.

Advertisement for Teilhaber, offering shares in a business.

Advertisement for D. H. G. M., offering various services.

Advertisement for D. H. G. M., offering various services.

